

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Gäste, liebe Anwesende,

ein herzliches Willkommen auch von meiner Seite beim Bürgerempfang der Gemeinde Meckenbeuren.

Ich freue mich, dass Sie sich auf den Weg gemacht haben und heute Abend hier Präsenz zeigen in unserem Bildungszentrum. Ihre Präsenz ist ein sichtbares Zeichen für Interesse und Verbundenheit. Schön, dass Sie heute hier sind- dass Sie als Gast, Bürger oder Mitarbeiter Anteil nehmen an der Entwicklung unseres Gemeinwesens. Sie nehmen die Chance wahr, sich inspirieren zu lassen von Ansprachen, Tönen und Begegnungen.

Hinter uns allen liegt ein arbeits- und ereignisreiches Jahr. Es war auch mein erstes als Bürgermeisterin. Und das neue Jahr 2019 – schon zweieinhalb Wochen alt - wird sicher wieder viele Herausforderungen bringen, Höhen und Tiefen.

Manche sind bekannt, eingeplant und vorhersehbar, und von anderen werden wir uns überraschen lassen. Nur gut, dass wir als Gemeinde aus allem Gutes gewinnen können, wenn wir mit der richtigen Einstellung und Abstimmung die Lösung angehen.

Aber auch wenn die Zeit ein unaufhaltsames und ziemlich abstraktes Kontinuum ist, das eigentlich keinen Kalender, keine Pausen, kein Innehalten zulässt – so ist der Mensch anders. Er lebt in Zyklen, in Wiederholungen, in Jahresringen – nach denen er sein Lebensalter zählt.

Und so ist es eine tiefe, reiche und uralte Tradition, das alte Jahr zu verabschieden, - wo es möglich ist, einen Schlusstrich zu ziehen, etwas abzuhaken, Kräfte zu

sammeln und dann nach einigen Tagen der Pause und Regeneration das neue Jahr motiviert in Angriff zu nehmen.

Eine Situation, die einem Menschen vergleichbar ist, der mit dem Stift in der Hand vor einem weißen Blatt Papier sitzt oder vor einer noch unberührten Schneefläche steht.

Viele kennen sicher die berühmte Passage aus Hermann Hesse's unvergänglichem Gedicht „Stufen“.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“ Auch der Umgang mit Literatur, in diesem Fall mit Lyrik, lebt von der Wiederholung, von der Vertiefung, vom erneuten Nachdenken. Und der Nobelpreisträger Hesse hat etwas beschrieben, was in der DNA des Menschen eingegraben ist, eine Ur-Erfahrung, die sich nie abnutzt, eine Kraft, die immer wieder neu aktiviert werden kann.

Deshalb wollen wir uns heute Abend auch eine Zäsur erlauben, eine kurze Pause zur Besinnung,

zur Orientierung, zum Neustart einlegen.

Die Gedanken ordnen, das, was uns antreibt bedenken und aussprechen, Rückschau halten und einen kurzen Ausblick wagen. Aber alles zu seiner Zeit.

Der Neurobiologe und Hirnforscher Gerald Hüther ist davon überzeugt: „Wir sind alle nur eine Kümmerversion dessen, was wir sein könnten.“ (Eine provokante Aussage, wie ich meine, die herausfordert und bewegt.)

Damit das nicht so bleibt, hat der Wissenschaftler zusammen mit Führungskräftecoach Sebastian Purps die Initiative „Kulturwandel in Unternehmen und Organisationen“ gegründet, die zeigt, dass ein positives Arbeitsumfeld die

Potenziale von Einzelpersonen, Teams und sogar ganzen Organisationseinheiten zur Entfaltung bringen kann. Aber was steckt hinter dem Kulturwandel?

Die Führungsetagen zahlreicher Unternehmen bestätigen, wie wichtig die Entfaltung ungenutzter Potenziale für den Erfolg von morgen ist. Bereits in der Global CEO Studie von IBM aus dem Jahr 2010 sagte die Mehrheit der darin befragten 1500 CEOs, dass die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so komplex sind, wie nie zuvor.

Viele Chefs waren sich einig, dass nur durch den Zugriff auf das kreative Potenzial der Mitarbeiter die aktuellen und kommenden Herausforderungen gelöst werden können. Zwei Jahre später hatten die inzwischen 1700 befragten CEOs bereits erkannt, dass eine offenerere Unternehmenskultur hilft, das Potenzial einer zunehmenden Vernetzung besser zu nutzen.

Auch der Stellenwert ethischer Unternehmenswerte ist laut der Studie enorm gestiegen.

Wenn solche Statements aus der Wirtschaftswelt auch nur im Ansatz übertragbar sind auf eine Kommune, ein Gemeinwesen wie das unsere, dann liegt doch die Frage nahe, welches Potential Meckenbeuren hat?

Und als Bürgermeisterin interessiert mich natürlich, wo unser ungenutztes Potential liegt und unter welchen Voraussetzungen das kreative Potential von Gemeinderäten, Mitarbeitern und Bürgern geweckt werden kann, um auf gar keinen Fall „Kümmerversion“ zu sein, sondern als Gemeinde die Kräfte zu bündeln, zu vernetzen und zum vollen Erfolg gedeihen zu lassen?

Und so habe ich mir die zentrale Frage gestellt, die Sie bereits der Einladung entnehmen konnten:

Was macht Meckenbeuren markant, charmant und brillant?

Markant, charmant, brillant. Das sind Eigenschaften, die man gemeinhin einem begabten Redner, einer schönen erfolgreichen Frau, einem aus dem Mainstream herausfallenden Künstler oder einer genialen Wissenschaftlerin unterstellt, um die Besonderheit, eine spezielle Persönlichkeit, die unerklärliche Wirkung zu umschreiben.

Aber doch nicht einer Kommune, die noch nicht einmal ein Unterzentrum ist. Die zwar in schöner Landschaft zwischen den Publikumsmagneten Ravensburg und Friedrichshafen liegt, aber sich auf den ersten flüchtigen Blick nicht so wirklich unterscheidet von den vergleichbar großen und attraktiven Gemeinden im schönen Bodenseehinterland.

Es hat mich gereizt, über den ersten flüchtigen Blick hinauszugehen und Antworten zu versuchen.

Was macht Meckenbeuren markant?

Als erstes ist mir die Lage in den Sinn gekommen.

Laut Wikipedia ist Meckenbeuren mit seinen 13.814 Einwohnern die größte ländliche Gemeinde in Oberschwaben. Das ist schon mal etwas Besonderes.

Es gibt die vier Ortsteile:

Meckenbeuren, Brochenzell, Liebenau und Kehlen.

Dazu kommen die Weiler: Brugg, Hegenberg, Hirschach, Knellesberg, Langentrog, Schwarzenbach, Senglingen und Weiler, die Höfe: Berg, Buch, Furt, Hasenwinkel, Hohenreute, Holzbauer, Hungersberg, Kratzerach, Laufenen, Lohner, Madenreute,

Mühlebach, Ottmarsreute, Rebholz, Regler, Reuter, Sandgrub, Stengele, Straß, Untertennenmoos und Habacht.

Seit 1972 gehören dazu die Ortschaften Kehlen und Reute, die Weiler: Buch, Gerbertshaus, Gunzenhaus, Holzreute, Lochbrücke, Sammlershofen, Sassen, Schürten, Schuppenwies, Sibratshaus und Siglishofen, die Höfe Großbuch, Hechelfurt und Schindelhof sowie die Häuser Schübelbeer. Um nicht Obermeckenbeuren zu vergessen, ein Dorf wie es noch im Bilderbuch steht.

Hand aufs Herz und Hände hoch. Wer kennt wirklich alle Siedlungsstellen unserer Flächengemeinde?

Meckenbeuren ist reich an Fläche und kleinen oder größeren Spezialeinheiten, die sich alle im Lauf der Jahrzehnte nach und nach zusammengeschlossen haben.

Auch das ist markant. Unsere Ortsteile gehören zusammen und sind trotzdem eigenständig. Sie haben eine eigene Kultur, eine eigene Geschichte, eigene Menschen mit eigenen Interessen. Das ist gut und erhaltenswert. Das schafft Identität und Heimat. Das ist überschaubar, da gehört man dazu und ist wer. Das befördert ein vielfältiges soziales Engagement und Vereinsleben. Das ist unsere Seele, die wesentliche Facette des Potentials, die wir uns allerdings auch einiges kosten lassen und die verwaltet sein will.

Markant ist auch die Lage. Eisenbahn und B 30 zerschneiden und teilen die Gemeinde, wie die Schussen im Übrigen auch. Und nur wenigen Kommunen können behaupten, dass sie einen Flugplatz auf der Gemarkung haben? Hier liegen Freud und Leid nah beieinander:

Der Vorteil der Verkehrsadern: Sie schaffen Verbindung, stehen für rege Mobilität, bringen Menschen und in Meckenbeuren erzeugte Produkte hinaus in die Welt, unterstützen den Handel und das Pendeln. Allerdings leiden nach wie vor viele Anwohner und Nutzer unter den Staus, dem Lärm und Dreck.

Umso wichtiger ist es für unsere gesamte Region, dass es mit der Linienfeststellung für die B30 neu nach dem Abschluss der Gutachten und Überprüfungen nun ein Ergebnis gibt: Die Ost-Variante gilt als zumutbare Alternative für die Umfahrung West und Mitte, die wiederum wegen artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen absolut in Frage gestellt sind und nicht realisierbar. Dies beschäftigt nach wie vor viele Gemüter und wird auch die Köpfe der Verwaltung und des Gemeinderats weiterhin rauchen lassen, wenn es in den nächsten Jahren darum geht, für die Betroffenen verträgliche Umsetzungsplanungen und schützende Maßnahmen zu entwickeln. Jedenfalls hat das Bundesministerium für Verkehr Wort gehalten und seine Überprüfung zur Linienempfehlung der B30 neu pünktlich zum Jahresende 2018 veröffentlicht: Alle beteiligten Ämter und Fachministerien kommen zum selben Schluss, dass nur die Ost-Variante zukunftsfähig und rechtlich machbar sein wird. Auch wenn dieses Ergebnis für viele immer noch unglaublich erscheint, Widerwillen und Ohnmacht auslöst, so kommen wir nur weiter, wenn wir die Vernunft regieren lassen und konstruktiv signalisieren, dass wir uns jetzt in die weiteren Planungsstufen der Ost-Variante einmischen. Die Gefahr wäre sonst groß, dass die Planungskräfte abgezogen werden für andere Straßenprojekte und unsere Region leer ausgeht. Und eine Nulllösung können wir uns nicht leisten.

Wirtschaft, Tourismus und Bevölkerung brauchen ein leistungsfähig ausgebautes Straßennetz. Wir alle profitieren von unserer prosperierenden Wirtschaftsregion im

Bodenseekreis und unseren zahlreichen Gästen. Daraus resultieren eben auch die Aufgaben:

Neben dem Straßenbau ist Meckenbeuren auch aufgefordert weitere Flächen für Gewerbe zu generieren und für dringend notwendigen Wohnraum.

So geht das Eine nicht ohne das andere, aber auf die dem Gemeinwohl am meisten zuträgliche Balance kommt es an. Wir werden uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten darum kümmern müssen.

Ein markanter Vorteil unserer Flächengemeinde liegt dagegen auf der Hand.

Spätestens nach 5-10 Minuten ist man im Grünen, in der freien Natur. Egal wo man wohnt. Und auch innerhalb der Ortschaften verbinden sogenannte Grünzüge verschiedene Wohngebiete.

Das ist unbezahlbar und unschätzbar. Das müssen wir erhalten – um jeden Preis.

Was macht Meckenbeuren charmant?

Das Erscheinungsbild der Ortsmitte mit dem berühmt berüchtigten B30-Verkehr ist es wohl kaum. Hier hat man schon viel versucht und auch manches gestaltet. Aber es fehlt einfach an sogenannter „Aufenthaltsqualität“ und Atmosphäre. Hier sind wir weiterhin gefordert, uns als Gemeinde zu engagieren und in Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Chancen zu nutzen, die wir trotz B30 haben.

Sehr charmant finde ich allerdings unsere schönen Schlösser in Liebenau und Brochenzell und unseren liebevoll renovierten und pfiffigen Kulturschuppen am Gleis 1, um den uns viele beneiden.

Und die zahlreichen sozialen Initiativen, wie zum Beispiel den lebendigen Adventskalender, die Ökumene-Aktionen unserer Kirchengemeinden und die Nachbarschaftsfeste.

Wir haben außerdem eine tolle Bildungslandschaft, die wenig zu wünschen übrig lässt: Gleich neben dem Rathaus ein stattliches Bildungszentrum, in allen vier Ortsteilen eine Grundschule. Dies flankiert von vielen Kinderbetreuungseinrichtungen. Und dazu noch Bücherei, Musikschule, Lebensräume für Jung und Alt, Familientreff und Jugendcafé, die mit ihren vielfältigen Bildungs- und Treffangeboten maßgeblich beitragen zum Wohlfühlen und feinen sozialen Zusammenspiel in unserer Gemeinde.

Was ich als begeisterte Wanderin auch sehr schätze. In Meckenbeuren hat man viele gute Aussichten. Vor allem von „Höhenzügen“ in Liebenau aus oder wenn man bei Hasenwinkel ins Blaue fährt und natürlich auch direkt im Schussental, z.Bsp. bei der Kapelle in Laufenen, die im vergangenen Jahr renoviert wurde. Wir haben hier eine herausragende Lebens- und Freizeitqualität für nahezu alle Interessen. Und ich möchte an dieser Stelle unseren Landwirten und den Bauhofmitarbeitern der Gemeinde einen herzlichen Dank aussprechen für die Pflege unserer Landschaft und Grünbereiche das ganze Jahr über.

Was macht Meckenbeuren brillant?

Wir nähern uns den Superlativen. Da wird die Luft naturgemäß dünner und die Auswahl kleiner. Der Brillant ist ein vielfach geschliffener Diamant mit vielen

Facetten, der sein Feuer je nach Perspektive und Lichteinfall variiert. Vielleicht ist er ja gerade deshalb „der beste Freund der Frauen“.

Also nochmal die Frage: Was macht Meckenbeuren brillant. Was strahlt von Meckenbeuren aus?

Meine wichtigste Antwort hierzu: Jeder und jede Einzelne, Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Menschen hier in Meckenbeuren mit ihrem kreativen Potenzial, Ihrer Schaffenskraft und ihrer Lust Feste zu feiern und Heimatgefühl zu vermitteln.

Wir haben überdurchschnittlich viele sozial aktive und verantwortungsbewusste Menschen in unseren Kirchen und Vereinen, wir haben eine breit aufgestellte und tatkräftige Feuerwehr, eine stattliche DLRG-Einheit, zudem einen Polizeiposten vor Ort, der im Gemeinwesen Vertrauen genießt und unglaublich vielen Menschen hilft und Sicherheit gibt.

Auch unser Einzelhandel vor Ort verleiht Meckenbeuren ein Strahlen und führt mit täglicher Leidenschaft das Prädikat Fachgeschäft. Er ist eine passende Ergänzung zur Einzelhandelsszene in Tett nang. Vielleicht wäre hier eine interkommunale Marketing-Strategie lohnend?

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir diese schönen Schaufenster an der Hauptstraße haben, zumal wir uns viel zu selten klar machen, dass sich der zunehmende Internethandel zumeist negativ auf die Umsätze in den Geschäften vor Ort auswirkt. Jeder von uns muss immer wieder entscheiden, was ihm ein breit aufgestellter Einzelhandel vor Ort wert ist und wie er bereit ist, diesen zu unterstützen.

Im Weiteren wird es Nachfolge-Initiativen brauchen, um unsere Geschäfte zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Wir haben eine Chance, wenn wir hier gemeinsam kreativ aber auch sehr konkret werden und auch neue Ladenkonzepte entwickeln, die Genussfaktoren, Entspannungsangebote und attraktive Produkte kombinieren.

Ausstrahlung und Bekanntheit in der Region, Nation und der ganzen Welt erreicht Meckenbeuren in ganz besonderer Weise auch durch seine erfolgreichen Unternehmer vor Ort, dazu zwei Sozialstiftungen und einen international bekannten Freizeitanbieter.

Das gute soziale Miteinander, die erfolgreiche Integrationsstruktur mit engagierten Ehrenamtlichen und Profis hat zahlreichen geflüchteten Menschen ein lebenswertes Leben ermöglicht und wertvolle Arbeitskräfte für das Handwerk generiert.

Besonders gegläntzt haben im vergangenen Jahr auch unsere vier jungen Preisträger der Musikschule, die beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ faszinierende Töne erzeugt haben und mit hervorragenden Ergebnissen nach Hause gekommen sind.

Auch unser Spielmannszug der Feuerwehr hat beim überregionalen Wertungsspiel „Gold“ geholt.

Die Sternsinger-Aktion unserer Jüngsten aus 3 Kirchengemeinden hat begeistert mit einer Gesamt-Spendensumme von über 25.000 Euro. Das war wirklich großartig!

Meine Damen und Herren, wir haben wirklich Grund, stolz und dankbar zu sein, für all diese Facetten des Brillanten.



Und trotzdem gibt es für eine Bürgermeisterin immer noch Luft nach oben.

Unsere Jugendbeteiligung ist im Aufbau. Aber da geht noch mehr. Wir müssen Kinder und Jugendliche stärker in die Gemeindepolitik einbinden. Sie müssen spüren und erleben, wie Politik und Zusammenleben funktioniert.

Und dass man mit persönlichem Engagement in der Politik etwas erreichen kann.

Das ist beste Prophylaxe gegen extreme Chaoten und Weltvereinfacher von rechts und links. - Und wir dürfen ihnen glaubwürdige Vorbilder sein, die für Werte

einstehen und dafür auch etwas in Kauf nehmen, anstatt sich vom Mainstream

treiben zu lassen. Auch das ist ein Beitrag zur Vorbeugung von Extremismus und

Suchtgefahren. Hier sind auch alle Jugendabteilungen der Vereine und Kirchen

gefragt und gefordert, sich einzuklinken. Unsere Jugendbeteiligung soll den ganzen Querschnitt der Jugend erfassen und unserer Gemeinde besondere Akzente geben.

Und auch ein Seniorenrat würde Meckenbeuren gut anstehen, zumal der Anteil

unserer Senioren an der Bevölkerung stetig zunimmt und hier ebenfalls unsere

Kreativität und Solidarität gefragt ist, um Lebens- und Wohnformen im Alter zu entwickeln, die einen würdevollen Lebensabend ermöglichen.

Professionelle Pflegekräfte werden wir zukünftig nicht in ausreichendem Maße

gewinnen können, umso mehr braucht es den bewussten nachbarschaftlichen

Zusammenhalt, von dem alle profitieren.

Mein Traum ist, dass es in Zukunft keinen Meckenbeurer gibt, der nicht mindestens ein Ehrenamt wahrnimmt, ob punktuell oder dauerhaft. Ich sehe es als unerlässlich

an, unserer Bevölkerung auf verschiedenen Wegen bewusst zu machen wie notwendig, erfüllend und persönlich bereichernd ein Ehrenamt ist und dass die Herausforderungen, die einem dabei begegnen zum persönlichen Wachstum beitragen.

Ideal wäre zudem, wenn ehrenamtliche, nachbarschaftliche, bürgerschaftliche und professionelle soziale Unterstützungsangebote künftig noch mehr Hand in Hand gingen.

Und wenn alle öffentlichen Betreuungs-Einrichtungen neben ihren grundlegenden Funktionen auch Treff- und Bildungsmöglichkeiten für Eltern anbieten könnten. Dann würde die Vernetzung wachsen, die nicht nur Wirtschaftsunternehmen erfolgversprechendes Potential beschert, sondern auch einer Kommune wie Meckenbeuren.

In dem Zusammenhang wäre zusätzliche professionelle Gemeinwesenarbeit gefragt, die ehrenamtlichen Initiativen, Selbsthilfegruppen und Patenschaften zum Erfolg verhilft. Jeder von uns ist Experte und hat Talente, und jeder braucht Rat, Unterstützung und Ermutigung in vielen Fragestellungen. Bürger helfen Bürgern. Natürlich sind da besonders die gefragt, die mehr Freizeit haben, die bessere Einkommen oder gute Renten haben und die auch die fachlichen und menschlichen Qualifikationen in gewissem Maße mitbringen.

Wenn ich an unsere Vereinslandschaft denke, kommt mir eine Frage in den Sinn, die das Angebot facettenreicher machen könnte: Wäre es zum Beispiel auf den Gemeindegewandert bezogen nicht sinnvoller, wenn man sich noch mehr abstimmen und spezialisieren würde und unterschiedliche Schwerpunkte entwickeln, vielleicht eine neue Sportart aufnehmen wie Volleyball oder Handball, Trampolinspringen,

etc. Verein A macht Fußball für alle, Verein B Leichtathletik, Verein C Turnen usw. Im Bereich der Kursangebote läuft hier ja bereits eine gelungene Ergänzung aller drei Sportvereine.

Ein Thema in Meckenbeuren ist auch die Integration unserer neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Damit meine ich nicht nur die Geflüchteten, sondern auch die vielen Singles, Paare und Familien, die im Laufe eines Jahres nach Meckenbeuren ziehen. Wir sollten wirklich überlegen, wie wir künftig unsere Neubürger begrüßen und ob wir sie über eine interessante Info-Mappe hinaus aktiv einladen zu einem Empfang, bei dem die Gemeinde sich präsentiert mit Ihren Dienstleistungen, Angeboten, Vereinen und Themen.

Wir sind es uns schuldig, dass wir allen Neubürgern das Ankommen und die Integration so einfach und unkompliziert wie möglich machen und sie als wertvolles Potential begreifen. Das ist gelebte Nächstenliebe und wir Meckenbeurer profitieren am meisten davon.

Und zum Abschluss dieser hehren und anspruchsvollen Zukunftsvisionen. Ich habe zwei Lieblingsprojekte für die Zukunft.

Das erste betrifft die Schussen: Machen wir unsere Schussen zum Erlebnisraum. Planen wir einen Rundweg entlang der Schussen, incl. Badestelle und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen im Grünen.

Wer viel arbeitet, wer sich engagiert, darf sich auch erholen. Auch das muss sein.

Das zweite ist -wie schon angeklingen- die Ortsmitte Meckenbeuren. Streben wir für Meckenbeuren eine Ortsmitte mit Aufenthaltsqualität an. Mein langfristiges Ziel ist eine verkehrsberuhigte Zone zwischen Alter Schmiedeplatz und St. Georg sowie

zwischen der Marienstr. und dem Bahnhofplatz. Das wäre eine Unterstützung für unseren Einzelhandel, das wäre ein Zentrum mit kreativen Möglichkeiten für Gastronomie, Kultur, für Jung und Alt. Eine lebendige Ortsmitte ist nicht nur ein schöner, sondern auch ein realisierbarer Traum.

Jahresrückblick

Nun aber zurück zur realen Politik. Wo steht Meckenbeuren am Anfang des Jahres 2019 und wie war das vergangene Jahr.

Zu 2018 werde ich jetzt ausgesprochen wenig sagen, denn ich darf Ihnen allen heute unseren druckfrischen und brandneuen Jahresrückblick präsentieren. Auf 12 Seiten finden Sie das Wichtigste aus den vergangenen 12 Monaten. Die Hefte sind ausgelegt. Nehmen Sie ein Exemplar mit. Sie finden es auch im Briefkasten zu Hause in Verbindung mit den Gemeindenachrichten.

Mein persönliches Fazit zum Jahr 2018: Morgen vor einem Jahr wurde ich offiziell als Bürgermeisterin vereidigt. Mein wichtigster Eindruck ist, dass unser Meckenbeuren seither lebendiger geworden ist und auf eine neue Art Verbindung sucht und Zusammenhalt lebt.

Ich spüre ein hohes Interesse der Bürgerschaft an der Lokalpolitik, die Bürgerinformationen waren gut besucht und allesamt lohnend, strittige Themen werden dabei nicht ausgespart, wir lernen voneinander.

Aber – und das ist das Positive und das ist für mich auch ein großer Erfolg. Wir sind im Gespräch, der Umgangston ist anständig, die Diskussionen zumeist sachlich, das Informationsniveau ist gestiegen.

Auch wenn längst noch nicht alles rund läuft, stelle ich zufrieden fest, dass eine offensive Bürgerkommunikation an der richtigen Stelle die Grundlage ist für ein spannendes und fruchtbares Miteinander.

Und ich werde deshalb die Kommunikationsstrukturen in der Verwaltung, zum Gemeinderat hin und vor allem zur Bürgerschaft weiter zielgerichtet ausbauen und optimieren.

Ich will für alle relevanten Entscheidungen den breitest möglichen Konsens erreichen und das Knowhow der Bürgerinnen und Bürger soweit möglich einbeziehen und in die Entscheidungen integrieren. Ich bin überzeugt davon, dass wir alle davon profitieren, wenn wir von Zeit zu Zeit ins Gespräch kommen außerhalb der Gremienarbeit.

Die Ordnung und die Entscheidungsbefugnisse müssen trotzdem klar sein, weil wir gewählte Vertreter der Bürgerschaft im Gemeinderat haben. Wir dürfen aber eben nicht vergessen, für wen wir das Ganze machen und sind aufgefordert für einen guten Informationsfluss zu sorgen und dabei alle Bevölkerungs-Gruppen zu erreichen.

Die landauf, landab überschwenglich gehypte Bürgerbeteiligung ist für mich eine grundlegende innere Haltung des Respekts vor unseren Bürgerinnen und Bürgern. Sie ist im Kern nichts Neues.

Sie ist gelebte Demokratie auf Augenhöhe und eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Bürgerbeteiligung in der Kommunalpolitik muss zielgerichtet und lösungsorientiert auf die einzelnen Sachfragen ausgerichtet und angewendet werden.

Dazu braucht es in jedem Einzelfall klare Ziele, eine individuelle Konzeption, spezielle Aktivitäten und Entscheidungen mit Augenmaß.

Aktivitäten von der Stange oder das bloße Kopieren von Veranstaltungsformaten helfen mit Sicherheit nicht weiter. Auch hier werden wir uns kontinuierlich weiterentwickeln.

Zum Ausblick auf 2019:

Unsere Prioritäten-Liste für die Entwicklung von Bebauungsplänen und Baugebieten haben wir Ende des vergangenen Jahres im Gemeinderat festgelegt.

Diese Prioritätenliste erscheint mit den aktuellen Gemeindenachrichten.

Ganz oben steht die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes, der sich über das gesamte Gemeindegebiet erstreckt und mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.

Im Zusammenhang mit dieser Fortschreibung ist es mir ein wichtiges Anliegen auch ein Gemeindeentwicklungskonzept anzustoßen, bei dem die Beteiligung der Bürgerschaft eine wesentliche Rolle spielt, um sich zu indentifizieren mit den Planungen und Ideen einzubringen.

Für den Neubau einer Anschlussunterbringung im Hibiskusweg stehen in nächster Zeit noch wichtige Weichenstellungen und Entscheidungen an.

Vor allem die Frage: Welche Bauart sichert der Gemeinde eine nachhaltige Nutzung.

Der vermehrte Zuzug von Familien in die fertiggestellten Wohnungen auf dem Selbi-Areal und im Wohngebiet Ehrlosen-West -2 macht die Errichtung einer neuen Kindertageseinrichtung notwendig. Diese soll auf unserem eigenen Grundstück im Jasminweg in Kombination mit bezahlbarem Wohnraum entwickelt werden. In den

nächsten Monaten steht die Ausarbeitung des pädagogischen Konzeptes unter Beteiligung unserer Kita-Leiterinnen an.

Wir werden voraussichtlich im Mai diesen Jahres unsere neue Sporthalle bei der Albrecht-Dürer-Schule in Meckenbeuren feierlich eröffnen. Neben der eigentlichen Sporthalle wird die Schule dann für das tägliche Mittagessen eine Mensa haben, die auch dem Musikverein Heimat bieten wird und als neues Probelokal mitgenutzt wird. Auch Sportverein und Kirchengemeinde St. Maria freuen sich dann auf die Nutzung der neuen Sporthalle für Training und Kirchweihfest. Die Sporthalle Meckenbeuren steht grundsätzlich nicht als Mehrzweckhalle oder Festhalle zur Verfügung, sondern ist ganz überwiegend dem Sport gewidmet. Sie ist für eine begrenzte Anzahl von Tagen für die Jahresfeste oder Konzerte der bisherigen Nutzer zugelassen.

Auch für die abschließende Sanierung der Nordfassade der Albrecht-Dürer-Schule liegen jetzt vollständige Angebote vor, so dass von einer Umsetzung im Jahr 2019 auszugehen ist.

Der Parkplatz in der Georgstraße und die Gestaltung des hinteren Schulhofs stehen noch zur Besprechung und Beschlussfassung im Gemeinderat an.

Im Zusammenhang mit dem An- und Umbau des Feuerwehrhauses Meckenbeuren, der Mitte des Jahres startet, werden vorübergehend manche Kursangebote zusätzlich in der neuen Sporthalle Meckenbeuren unterkommen müssen oder im Dorfgemeinschaftshaus in Kehlen.

Nachdem die Brandschutztechnische Erneuerung der Verkabelung im Rathaus gut voranschreitet, wird dieses Jahr auch die Außenanlage in Angriff genommen. Viele

durch Frost im Lauf der Jahre beschädigte Pflastersteine sind zur Stolperfalle geworden. Die Wege werden neu verlegt mit Granitplatten und es entstehen 5 weitere Parkplätze auf dem Rathausgelände an der Max-Eyth-Strasse.

Im Herbst diesen Jahres wird dann die Südumfahrung von Kehlen mit dem Brückenbauwerk fertiggestellt sein und ihrer Bestimmung übergeben. Dies wird sicherlich gebührend gefeiert. Für Meckenbeuren ergibt sich dadurch eine Rückstufung der bisherigen Durchgangsstraße K7725 von der Kreisstraße zur Gemeindestraße, was spannende Verhandlungen mit dem Kreis mit sich bringen wird bezüglich der Ablösemodalitäten.

Einen Termin sollten Sie sich im neuen Kalender noch rot markieren: Am Sonntag, 26.05.2019 finden die Kommunalwahlen statt. Sie wählen den Gemeinderat und den Kreistag und können mit Ihrer Stimme mitentscheiden, wie es vor Ort und im Landkreis weitergeht. Vielleicht haben Sie selbst Lust auf Kommunalpolitik und haben sich bei einer Fraktion des Gemeinderates angemeldet? Dies wäre noch bis ... März möglich. Ich freue mich jedenfalls, dass wir in Meckenbeuren schon zum jetzigen Zeitpunkt so viele Kandidaten auf den Listen haben. Ich möchte mich bei allen Gemeinderäten und -Rätinnen für Ihr umfangreiches und verantwortungsvolles Mitwirken bei der Entwicklung unserer Gemeinde Meckenbeuren sehr herzlich bedanken! Ich weiß Ihren intensiven Einsatz und Ihre Mitarbeit sehr zu schätzen und wünsche Ihnen gutes Gelingen für einen engagierten und konstruktiven Wahlkampf.

Zur Wahl-Triologie am 26.05.2019 gehört auch die Wahl des Europäischen Parlaments in Brüssel.

Ich bitte Sie auch hier Ihr Wahlrecht in Anspruch zu nehmen und sich bewusst zu machen, wie sehr wir profitieren von diesem Zusammenschluss in Europa.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken

Bei unserer Frauenbande, die unser heutiges Programm so herzerfrischend umrahmt hat – wir werden Sie zum Abschluss gleich noch einmal erleben/hören.

Ich freue mich sehr, dass meine Sekretärinnen Frau Keck und Frau Rueß mit Ihrem bewährten Mitarbeiter-Team samt den Hausmeistern Herr Brust und Herr Jonasson, den Rahmen des heutigen Abends gestaltet haben und auch den gleich anschließenden Stehempfang bewirten.

Meinem ersten Bürgermeister-Stellvertreter Karl Gälle möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen für seine wertvolle Vertretung, alle Dienste im Lauf des Jahres und für die Begrüßung heute Abend.

Was wäre eine Bürgermeisterin ohne Amtsleitungen und Mitarbeiter? Ich bin besonders dankbar für meine Mitstreiter in der Verwaltung, die tagein tagaus mit unglaublich engagiertem Einsatz ihr Bestes geben für unsere Gemeinde.

Bitte verzeihen Sie mir und uns, falls Fragen offen geblieben sind und Themen oder Vorschläge nicht bearbeitet werden konnten. Wir bemühen uns stets um einen guten Ablauf – die Fülle der Anfragen ist leider immer wieder nicht zu bewältigen. Und vieles braucht Geduld, weil es mit komplexen Zusammenhängen verknüpft ist, die ihre Zeit beanspruchen...

Es war für mich im ersten Jahr als Bürgermeisterin besonders hilfreich mit den Bürgermeisterkollegen in engem Austausch zu stehen. Ich freue mich an der Verbundenheit, die entstanden ist und an den guten Anregungen und Kooperationen in unserem Regionalverband, den Zweckverbänden und beim Regionalwerk.

Ich bedanke mich bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde Meckenbeuren. Jeder Beitrag ist wertvoll und ohne Sie würde uns etwas wichtiges fehlen!

Jetzt wünsche ich Ihnen einen schönen Ausklang des Programms mit der Frauenbande unter der Leitung vonJakob und anschließend interessante Gespräche und wertvolle Begegnungen beim Stehempfang.

Kommen Sie später gut nach Hause.

Gerne möchte ich Ihnen noch das gesamte Gedicht von Hermann Hesses Stufen mit auf den Weg geben und einen besonderen Segen.

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde!

In diesem Sinne wünsche ich ihnen allen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2019,
in dem es Ihnen gelingen möge sich mit Gottvertrauen auf Entwicklung und
Veränderung einzulassen und an der einen oder anderen Stelle sogar über sich
selbst hinauszuwachsen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!